

## Verbundkatalog Kalliope

**Bonsels, Rose-Marie**

**o.O., 1953-04-13**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

13. April 1953

Meine liebe Anne-Marie

Endlich habe ich mich wieder einigermaßen erholt und Du wirst denken, ich schreibe allzulange kein Wort. Mein Liebes, ich hoffe, dass Ostern doch für Dich eine kleine Erholung war, trotz der Reise, die so viel Zeit in Anspruch nahm. Hier war das Wetter ziemlich schön, aber wir waren nicht sehr auf Freiluftleben aus. Nachdem ich wieder auf war, hat Betty Grippe bekommen. Jetzt sind wir wieder in Ordnung, nur mein Schreibtisch bringt mich fast zur Ohnmacht.

Ich muss sagen, dass mich auch die ganze Affäre aufregte, wegen einem eventuellen Prozess mit den Söhnen von Waldemar. Inzwischen scheint es mir aber, dass er vielleicht doch vermieden werden kann. Die Unterlagen, die mein Anwalt erhalten hat, genügen nicht für die Söhne, um durchzudringen, wenigstens die bis jetzt an Dr. Delp gesandten. Ich danke Dir sehr, dass Du selber an meine Situation so liebevoll denkst. Wenn es notwendig sein sollte, sage ich es Dir, damit Du eventuell eine Erklärung wie Du sie vorschlägst mir senden kannst. Aber ich habe nun als Zeugen Pamela Wedekind, Dr. Elster, Fräulein von Metzradt und vermutlich auch Dr. Gelpke und seine Frau, von denen ich noch keine Antwort habe. Die drei ersten dürften aber schon genügen, so meint mein Anwalt, denn sie sind Freunde, mit denen wir nachweislich so oft zusammengewesen sind, in den Jahren vor dem Krieg und während des Krieges. Natürlich kann ich unter keinen Umständen auf etwas freiwillig verzichten, denn dies bedeutet sofort, dass ich Ambach aufgeben muss. Ich werde ungefähr 50-60 Tausend Mark aufbringen müssen, mit den Bücherwerten, ich kann unmöglich das Doppelte in Bargeld herzaubern. Es ist schon so nicht sehr leicht neben den ständig laufenden und sich nicht verändernden Verpflichtungen. Ich habe nun Doktor Delp die Vollmacht gegeben, so zu handeln, wie er es für richtig hält, denn dieser doppelte Briefwechsel zwischen den Söhnen und mir und zwischen den Söhnen und meinem Anwalt kann auf die Dauer nicht durchgeführt werden. Ich habe auch so viele andere Dinge zu tun, dass ich mir das wenigstens vom Halse schaffen musste.

Nun wird in dieser Woche im Garten alles endgültig hergerichtet und angepflanzt. Ich hoffe, dass es Dir gefallen wird, wenn Du kommst. Am nächsten Wochenende soll ich nach Neuffen fahren und manches besprechen mit Herrn Biel, wegen Verlegern und ähnlichem, ich kann nicht alles meinem Anwalt erzählen und beraten muss ich mich mit irgendjemandem über Vieles, was jetzt entschieden werden soll.

Nun werden also meine Fischers Anfang Mai ausziehen. Ich habe vor, zu versuchen, die unteren Zimmer für eine Weile leer zu behalten, es wäre sehr schön einen ruhigen Sommer im Hause zu haben, ohne neue Leute. Anne, Du kommst doch dann einmal! Ich habe auch schon gedacht, wenn Du wüsstest, dass Du bei der Hicoc aufhörst und die drei Monate noch Deine Wohnung hältst, ob Du nicht anschliessend eine Weile hier sein wolltest. Du bekämst dann das ehemalige Wohnzimmer, das sich so gut heizen lässt und könntest in Ruhe arbeiten und Betty würde uns beide versorgen und jeder hätte wirklich volle Freiheit für seine Dinge und jeder hätte Platz genug. Wie denkst Du darüber? Dann könnte ich Dich als Mieterin angeben und Du könntest in Ruhe überlegen, was Du unternehmen willst und hättest auch Zeit genug, weil Du angenehm wohnst und Du musst selbstverständlich keineswegs "Mieterin" sein, Du wärest es nur offiziell. Du kannst auch Klavier spielen. Ich kann dann solange in Deinem Zimmer unten sein, wir hätten gewiss eine schöne Zeit und Du brauchtest Dich auch nicht zu fürchten, dass Du im Winter frierst, denn das Zimmer ist herrlich im Winter. In

diesem Falle müssten wir Condor unbedingt haben. Du würdest ihn mitbringen. Ich muss gestehen, dass ich jetzt eine Reise fürchte, wegen der Ausgaben, denn ich möchte von dem jetzt eingegangenen Geld gerne die Anteile am Ambacherhaus und am Hausinhalt auszahlen, wenigstens an die beiden ich meine an Hans und Holger, das wäre schon ein grosser Fortschritt und ich lebe jetzt wie Du, spartanisch und sparsam, damit ich mir bald mehr Freiheit verschaffen kann. Betty hat Dich sehr gern, dies ist auch von einiger Wichtigkeit, denn es macht den Hausfrieden sicher und eine schöne Atmosphäre von Harmonie. Ueberdenke doch dies alles einmal. Ich werde sobald alles im Garten geordnet ist, den Wohnungskommissar kommen lassen, und ich habe bei der Gemeinde einen so freundlichen Beistand in allem gefunden, dass ich sicher durchsetzen kann, dass man mir die Wohnung für Dich bewilligt, denn alle sind darauf aus, mir nicht Unannehmlichkeiten zu bereiten, sondern das Haus zu schönen, wegen Waldemar.

Am Ostermontag war Ellen hier mit Gerbel ihrem netten Freund. Sie war in guter Verfassung und sehr nett, wie wenn nichts geschehen wäre und ich will sie gerne von Zeit zu Zeit wieder sehen. Sie scheint auch sehr zu arbeiten mit ihrer Graphologie und sie lässt Dich herzlich grüssen. Sonst sehe ich nur Fräulein von Metzradt, die sich sehr nett verhält, manchmal kommt Fräulein, oder sie fährt mich netterweise von München nach Hause, so dass wir uns unterwegs unterhalten können. Jeden zweiten Samstag kommt Herr Doktor Delp und bearbeitet weiter die Auslandsverträge, damit sind wir noch lange nicht fertig.

In diesen Tagen kam die neue "Maja" illustriert. Ich habe gleich ein Postpaket erbeten und erwarte es in diesen Tagen, denn schicke ich Dir sofort ein Exemplar und bin gespannt, wie Dir die Bilder gefallen. Ich finde, das Ganze ist mit grosser Sorgfalt gemacht.

Wegen Deinem gesundheitlichen Zustand denke ich oft, was wohl am besten geschehen sollte. Ich finde, Du musst diese Untersuchung durchführen und nach Möglichkeit hinter Dich bringen, was an Behandlung notwendig wird. Hier aber hättest Du ständig den sehr guten Arzt Doktor Lichtenberg zur Verfügung, wenn eine weitere Beobachtung oder Behandlung notwendig wäre und Du kannst sicher sein, es würde Dir hier gar nichts fehlen. Wir passen auf Dich auf und wollen, dass Du gesund und glücklich bist.

Heute Nachmittag kommt Luise, es ist ihr letzter Ferientag. Sie bringt die Blumen für das Grab, ich konnte sie nicht so früh schon kaufen, sie wären ja verwelkt.

Du schreibst, Du hast wieder ein eigenes Büro, so nehme ich an, dass Herr Dr. Rosenberg nicht mehr arbeitet bei Euch. Hoffentlich ist Braidchen vernünftig und ruhiger aus dem Urlaub gekommen. Edith von Schrenck war hier über die Ostertage und schon vorher längere Zeit. Sie hat uns alle mit ihrer Frömmigkeit ganz verrückt gemacht. Sie kontrolliert mich auch in unangenehmer Weise und fragt Betty aus, um zu erfahren, ob ich vielleicht nicht sparsam genug lebe. Ist das nicht unglaublich!

Das Pasingerhaus ist verkauft. Sobald die Eintragung im Grundbuch erfolgt ist, erhalte ich die Anzahlung. Dr. Delp hat es so geschickt gemacht, dass in einem Jahr das ganze bezahlt sein muss, was sehr günstig ist. Nach meiner Rechnung hätte es sieben Jahre gedauert.

Mein Liebes, bitte schreib bald, wie Du über die Pläne mit Deinem Ambacher Aufenthalt denkst und ob Du Condor mitbringen willst. Die Schwalben sind schon zum Teil angekommen und der kleine Kirschenbaum blüht. Im Ganzen ist es aber sicher weit hinter Godesberg zurück, aber darum nicht weniger schön. Auf Wiedersehen mein Liebes und alles Gute für Dich und ich hoffe, auf baldiges Wiedersehen!

Immer von Herzen Deine